

SPRAWIEDLIWOŚĆ

Abonament Abonement

Rocznie . . . 6 Koron
anzjährig . . . 6 Kronen
Półrocznie . . . 3
Halbjährig . . . 3
Kwartalnie . . . 2
Vierteljährig . . . 2
Numer pojedynczy ko-
sztuje 120 halerzy.
Eine einzene Numer kostet
20 Hl.
Za ogłoszenia liczy się tanio
Inserate werden billig berechnet.

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ dla spraw ekonomicznych, społecznych i poli-
tycznych Izraelitów w Galicyi.

Organ für oeconomische, culturelle und politische
Interessen der Juden in Galizien.

Wydawca i redaktor:
Herausgeber und Redacteur:

Ch. N. Reichenberg.

Redakcyja i administracyja
Redaction u. Administration

Starowiślno Nr. 35.

Wychodzi dwa razy
w miesiącu.
Erscheint zweimal im Monat

Nr. 2.

Kraków, dnia
Krakau, den 31

Stycznia
Jänner

1902.

Rok X.
X. Jahrgang.

Das Krościenko-Wasser

war schon im Jahre 1829 bekannt; im Jahre 1859 schrieben darüber Dr. WARSCHAUER und Dr. TREMBECKI. Das Wasser aus Krościenko wirkt vorzüglich bei leichtem **Magenkatarh bei Magen-neurosen und Darmkatarh. Als diätisches Getränk** wirkt es mit sehr gutem Erfolge bei **Gicht, Nierensteine, Blasen** und Nierenkatarh und auch **Gallensteine**. Hauptsächlich wirkt es bei der acuten oder chronischen Bronchitis, wie auch bei der Lungentuberculose.

Prof. Dr. Pareński schreibt:

„Ich habe das Kraścienko-Wasser mit ausgezeichnetem Erfolge benützt in acuten Bronchitis, in Hals- und Nierenkrankheiten und leistete es mir bessere Dienste als Ems- und Selters-Wasser“.

Prof. Dr. Jaworski schreibt:

„Ich kenne kein besseres Wasser als Krościenko für Magen- und Blasenkrankheiten“.

Prof. Dr. Mars in Lemberg schreibt:

„Für Brust- und Frauenkrankheiten habe ich das Krościenko-Wasser mit bestem Erfolge ordinirt“.

Prof. Dr. Korczyński schreibt:

„Das Krościenko-Wasser ist viel besser als Selters, Ems und Gleichenberg“.

Kaiserl. Rath Dr. Krokiewicz schreibt:

„Ich kenne kein besseres Wasser als Krościenko — für Brust und Nierenkrankheiten u. s. w. u. s. w.“

**Erhältlich in allen Apotheken und
Droguerien und eine Flasche kostet
blos 46 Heller.**

Die Verpflanzung im Reiche.

Sowie das einzelne Individuum vor allen Dingen um die Lösung seiner Brodfrage sorgen muss, ebenso haben diejenigen Factoren, welche für die Gesamtheit was leisten und wenn diese im Allgemeinen ihre Brodfrage noch ungelöst hat, in erster Linie ihr Augenmerk auf die Lösung der Brodfrage in demjenigen Bereiche zu richten, in welchem sie wirken, deswegen beschäftigen wir uns seit dem Bestehen dieses Organes u. z. an der Spitze desselben, ununterbrochen mit den traurigen oeconomischen Verhältnissen unserer Glaubensbekennner in diesem Lande.

Natürlich mussten wir uns bis dato mit der Frage der Verbesserung der Lage der Alleraermsten beschäftigen, denn diese führen den Fodeskampf und ihnen hätte Nothilfe zu Theil werden müssen. Da hungern und darben in den galizischen Kleinorten 3 — 4 Mal hunderttausend Seelen jüdischen Glaubens und denselben könnte einzig und allein von auswärts, von den reichen Glaubensbrüdern im Auslande, Hilfe herablangen, und zwar durch Verschaffung von Arbeit und Erwerb auf dem Gebiete der Hausindustrien. Wir sagen, dass die Hilfe ausschliesslich vom Auslande kommen kann und so ist es absolut, denn die reichen Juden hierzulande, welche zum grössten Theile in Lemberg, Stanislau und Drohobycz, wie auf dem flachen Lande als Grossgrundbesitzer wohnen, haben nicht den geringsten Funken Mitgefühl mit ihren armen Glaubensbekennern in den kleinen Orten, ihnen gegenüber sind ihre Herzen so hart wie Granit, und während in vielen Kleinorten, welche im Centrum des auf die Civilisation stolzen Europas liegen, Menschen des Hungertyphus wegen haufenweise zusammensterben, schwelgen diese in den Kreisen ihrer Familien, wie in den Lokalgesellschaften in Reichthum und Ueppigkeit und fröhnen dem Ideale, durch aufschneiderische humane Splendinität, Ehrenstellen und Orden zu erhaschen.

Dass hier die ausländischen Juden, welchen die Zustände hierzulande vom Standpunkte des jüdischen Solidaritätsgefühles, nicht gleichgiltig bleiben werden. war vor auszusehen und der Wiener Hilfsverein für die nothleidende jüdische Bevölkerung in den galizischen Kleinstädten könnte daselbst Wandel schaffen und zwar rasch, wenn dieser von der Theorie durch eine erfinderische Leitung in die energische und zielbewusste Praxis übergehen würde.

Das Los der Proletariat in den Kleinorten müssen wir vorläufig bis auf Weiters dem Wiener Hilfsvereine überlassen und zur Behandlung der Nothlage des jüdischen Mittelstandes in den grösseren Städten Galiziens übergehen.

In den letzten Jahren haben sich die Existenzverhältnisse des jüdischen Mittelstandes in den grösseren hierländischen Gemeinden auf das Empfindlichste verschlechtert; — die Bauthätigkeit hat total aufgehört, was den mit ihr im Zusammenhange stehenden Industrien, Gewerben und Handwerken den Boden der Existenz abgrub; tausende und abertausende Leute sind, theils mit zahlreichen Familien, ohne Erwerb. Die Concurenz in allen Zweigen des Handels ist so überspannt, dass eine Neuetablirung in keiner Branche darauf rechnen kann, bestehen zu können, zumal die alten gut fundirten und accredirten Geschäfte einen Kampf um das Bestehen führen.

Hier wäre das beste Remedium, dass diejenigen Familien, welche hier keinen Erwerb haben, noch etwas Vermögen besitzen, oder auf welche Weise solches aufbringen können, — nach Schlesien, Mähren, Böhmen oder Niederösterreich übersiedeln.

In Mähren, das über 4 Millionen Einwohner zählt, woselbst die Industrie und der Handel blühen, und der Ackerbau wie die Viehzucht gedeihen, leben insgesamt circa 80.000 Juden, während im halbasiatischen Galizien über 800.000 vegetiren und hungern.

In denselben Verhältnissen stehen Böhmen, Niederösterreich, Schlesien, Steiermark und Oberösterreich zu Galizien.

Die allen früher bezeichneten Länder insgesamt beherbergen weniger Juden, wie Galizien allein. Wozu nach Deutschland, England, Belgien, Frankreich oder Amerika gehen, woselbst die Fremden unter Aufenthaltsschwierigkeiten und Sprachkenntnissen zu leiden haben und wonach eine Auswanderung mit Kosten verbunden ist, die unerschwinglich sind. Mögen aus jeder Ursache in Galizien heimathsmüden Familienoberhäupter nach Schlesien oder Mähren sich begeben und in diesen Ländern sich Plätze zur Ansiedlung aussuchen, mit Muth und Entschlossenheit mit den Familien sich in denselben niederlassen und mit Energie, Ausdauer und Ehrlichkeit auf Erwerbe losziehen. —

Allen galizischen Familien, die sich bis dato in Schlesien, wie Bielitz, Teschen, Troppau etc., niederliessen und sich in diesen Städten zu verhalten und zu acclimatisiren verstanden haben, geht es recht gut. Speciell würden galiz. Handwerker in Schlesien, Mähren, Böhmen und Niederösterreich sehr leicht Brod finden. Ueberhaupt würden neue Ehepaare gewiss vernünftiger für ihre Zukunft vorgehen, wenn sie mit der frischen Mitgift sich in einer Stadt bezeichneter Provinzen ansiedeln, — wie hier inmitten der furchtbar Concurenz sich etablieren und nach kurzer Dauer zu banqurotiren, beschmutzt und brodlos dazustehen.

Kurz es sind zu viel Juden in Galizien und der beschäftigungslose Theil des Mittelstandes könnte sich nach anderen Provinzen verpflanzen, hier die Concurenz verringern und sich allein die Lage verbessern. (Schluss folgt).

Lokalne.

Plenarne posiedzenia Rady wyznaniowej w Krakowie.*)

Dnia 22 b. m. odbyło się plenarne posiedzenie tutejszej Rady wyznaniowej. Obecnych było 25-ciu członków przełożństwa i przewodnictwo prowadził prezes, p. dr. Leon Horowitz.

Odczytano protokół z ostatniego posiedzenia, który został przyjęty i przez dwóch przełożonych podpisany.

Następnie odczytał przewodniczący list p. dra Arnolda Rapoporty de Porada, pisany z Wiednia d. 2 sierpnia 1901 r. do wiceprezesa, p. Hirscha Landaua. — W liście tym uwiadamia p. dr. Rapoport p. wiceprezesa, iż wskutek jego zachęty zdecydował się ofiarować 66.000 kor. na wybudowanie nowego traktu dla oddziału chorób dziecięcych przy szpitalu izraelickim i powyższą kwotę złożył w tutejszej Kasie oszczędności do dyspozycji tutejszej Rady wyznaniowej, jeżeli ona uchwali przyjęcie tej fundacyi, która ma nosić imię małżonki fundatora, p. Lory Rapoportowej. Sprawę tę przedkłada p. prezes pod obradę i uchwałę Rady. Rzecz prosta, iż przełożęństwo tę szcudrobliwą fundację z zapalem i wdzięcznością dla ofiarodawcy przyjęło.

Na wniosek p. prezesa wybrano komisję, której zadaniem będzie obmyśleć sposób wyrażenia raz jeszcze wdzięczności p. drowi Rapoportowi za jego dobroczynność, którą się w tutejszej gminie od szeregu lat odznacza. Nadmieniamy zarazem, że sprawa ta z powodu formalności, niezależnych od prezydium Rady, tak późno na porządek dzienny pełnej Rady postawioną została.

Dalej zawiadomił p. prezes przełożęństwo, że się u niego zjawiła deputacya tutejszego stowarzyszenia starców z prośbą o bezzwłoczne przyjęcie do szpitala, na oddział nieuleczalnych, 95-letnią Chawę Verderber i 76-letniego Józefa Frommera, co Rada uchwaliła.

*) W ostatniem sprawozdaniu z posiedzenia Rady wyznaniowej podaliśmy mylnie, że p. Ehrenpreis został wybrany wiceprezesem 26-ma głosami. Prostujemy niniejszem, iż został wybrany jednogłośnie.

Uchwalono jeszcze przyjąć na oddział nieuleczalnych także Wolfa Rottmanna i Rafaela Goldfadena.

Na odezwe Rady szkolnej okręgowej w Krakowie, aby się tutejszy Zbór przychylił do tego, ażeby szkoła, w której w znacznej większości znajdują się uczennice izraelskie, była otwartą także w soboty, sekcja Rady szkolnej odpowiedziała odmownie. — Odnosny referat znakomicie wypracował przełożony, p. dr. Fischlowitz.

Na wniosek wiceprezesa, p. Landaua, wyrażono p. drowi Fischlowitzowi za jego świetny referat podziękowanie ze strony przełożenstwa.

W końcu załatwiono kilka spraw zarezerwowania grobów na tutejszym cmentarzu, za złożeniem ustanowionej taksy, poczem zamknięto jawne posiedzenie.

Na posiedzeniu tajnem wybrano 20 głosami p. Emila Hirscha kasyerem Gminy izraelskiej, z roczną pensją 1.500 koron.

Dnia 26 b. m. odbyło się plenarne posiedzenie tutejszej Rady wyznaniowej. Obecnych było 24-ech członków przełożenstwa; przewodniczył prezes, p. dr. Leon Horowitz.

Odczytano protokół z ostatniego posiedzenia, który został przyjęty i przez dwóch przełożonych podpisany.

Przystąpiono do porządku dziennego, t. j. do obrad nad preliminarzem budżetowym Gminy na r. 1902. Po dłuższych i wyczerpujących dyskusjach, przy każdym tytule z osobna, w których brali udział przełożeni, pp.: wiceprezesa Hirsch Landau i Maks Ehrenpreis, prezes dr. Leon Horowitz, Mojżesz Isenberg, Gedalie Langrock, Salomon Rittermann, Jakób Bober, Schmerl Leib Anisfeld, Mojżesz Landau, Baruch Eichhorn, Nachem Jakobsohn, dr. Leon Ader, dr. S. Tilles, dr. Jakób Junger, dr. Adolf Fischler i Meyer Jonkler, uchwalono budżet na r. 1902 w następujących pozycjach:

Rozchód:	Koron
1. Rabinat	16.500
2. Rzeźnia	18.202
3. Utrzymanie biura	12.382
4. Zasiłki dla wdów po urzędnikach i zasiłki z mocy poszczególnych uchwał Rady	3.164
5. Dobroczynność	23.625
6. Szpital	36.717
7. Cmentarz	57.216
8. Oświata	4.300
9. Budynki	11.149

Przychód:	Koron
1. Dochód z majątku i czynszów dzierżawnych	14.746
2. Dochód z cmentarza	9.577
3. Dochód z podatku wyznaniowego	26.000
4. Zwrot kosztów leczenia	2.118
5. Mąka paschalna	3.449
6. Dochód z opłat od mięsa i rzezi drobiu	70.972

Zestawienie:

Rozchód	186.255 koron
Przychód	126.862 „
Niedobór	59.393 koron.

Dla wyjaśnienia nadmieniamy, że ten wielki niedobór jest następstwem preliminarzowej kwoty 50.000 koron na budowę hali przedpogrzebowej,

który to gmach jest istotnie niezbędnym dla tutejszego cmentarza, tembardziej, że tutejszy cmentarz żydowski został znacznie powiększony przez parcelę, której kupno p. prezes, dr. Leon Horowitz, kilkoletniemi staraniami w tutejszej dyrekcji ruchu do skutku doprowadził.

Według naszego pojęcia teraźniejszy obszar tutejszego żydowskiego cmentarza może wystarczyć dla gminy na lat 50, i uważamy za obowiązek publicystyczny wypowiedzieć niniejszem, że prezes, p. dr. Leon Horowitz, zwiększeniem i uporządkowaniem cmentarza izraelskiego w Krakowie, w gminie naszej zaskarbił sobie zasługi, które pozostaną niezatarte w analach kroniki tej gminy.

Rada miasta Krakowa. Poniżej umieszczamy sprawozdanie z posiedzenia Rady miasta z dnia 17 b. m.

Dnia 17 b. m. odbyło się posiedzenie tutejszej Rady miasta. — Przewodniczył prezydent p. Józef Friedlein. — Na wstępie przedstawił r. m. prof. Rosenblatt konieczność ustanowienia jakiejś władzy, któraby rozstrzygała rekursy w sprawach wodociągowych i postawił imieniem sekcji prawniczej i komisji wodociągowej wniosek, aby poruczyć załatwianie rekursów podkomitetowi wodociągowemu. R. m. dr. Seinfeld sędzi, że trzeba wybierać stały komitet dla rozstrzygania rekursów wodociągowych. Nareszcie uchwalono wniosek r. m. hr. Wodzickiego, wybierania do komisji rekursowej po 3 członków z komisji wodociągowej i sekcji prawniczej i wybrano pp. Beringera, Rottera i Rosenblatta z komisji wodociągowej, — a pp. Rothweina, Stycznia i Cyfrowicza z sekcji prawniczej.

Wiceprezydenci, prof. dr. Leo, podnosi, że do jesieni b. r. mają być wybudowane nowe linie tramwayu elektrycznego, z wyjątkiem linii do parku Jordana, która zostałaby otwartą na wiosnę 1903 roku. Ale mimo, że już pół roku upływa od zebrania się komisji politycznej, dotąd plany budowy dalszych linii tramwayowych nie zostały zatwierdzone i zalegają w minisrerstwie kolejowem. — Mowca prosi prezydenta, aby sprawę tę przyspieszył, oraz polecił budownictwu miejskiemu wygotować plany do przebudowania mostu na Rudawie przy ulicy Wolskiej, gdyż tamtędy pójdzie tramway. P. dr. Leo domaga się w końcu, aby budownictwo miejskie wygotowało wykaz domów, które mają być przebudowane, gdyż na wykazie tym musi się oprzeć petycja do parlamentu o wydanie ustawy, uwalniającej te domy od podatku na lat 20.

(Gdyby to parlament uchwalił, nastalby w Krakowie znaczny ruch budowlany, co byłoby korzystnem dla robotników i rzemieślników budowlanych. Przyp. Red.).

Z porządku dziennego uchwalono sprzedać na potrzeby cmentarza izraelskiego dwa skrawki gruntu za cenę 580 koron. W celu uregulowania placu na Groblach uchwalono odstąpić p. Isidorowi Judowskiemu 75 sążni w zamian za grunt, mający 22 sążni za dopłatą gminie miasta 5300 koron.

Następnie obradowano nad wnioskiem sekcji szkolnej: „Gmina miasta Krakowa skłonna jest usunąć szkołę św. Barbary z realności bursy akademickiej i oddać ubikację, dotychczas przez tę zajmowaną, Uniwersytetowi Jagiellońskiemu na rozszerzenie bursy, pod warunkiem, że rząd przyjdzie na siebie spłatę rat amortyzacyjnych i procentowych od pożyczki aniułtetowej w kwocie 60.000 koron, którą gmina m. Krakowa na budowę nowego gmachu dla szkoły św. Barbary zaciągnie, i pod wa-

runkiem trzyletniego terminu do ewakuacji, licząc od dnia zaciągnięcia tej pożyczki“.

Sprawozdawca, r. magistratu p. Buczkowski, podnosi, że obecna szkoła św. Barbary posiada 4 sale na klasy, jedną na kancelaryę i jedną na poczekalnie dla terycyana; umieszczenie więc tej szkoły nie odpowiada warunkom higieny.

Po dłuższej dyskusji nad tym wnioskiem sekcji szkolnej, w którym wzięli udział r. m., pp. Seinfeld, Kasperek, ks. Staniszewski i Cyfrowicz, uchwalono następujący wniosek sekcji szkolnej:

„Rada miasta zgadza się na zetutowanie prowizorycznej szkoły wydziałowej 3-klasowej żeńskiej ze szkołą pospolitą 4-klasową i umieszczenie tej szkoły w nowo budującym się gmachu szkolnym na Kleparzu, z tem wyraźnym zastrzeżeniem, że prócz wydatków na mieszkanie kierownika szkoły, nie zobowiązuje się do żadnych innych świadczeń. W końcu określiła Rada obowiązki syndyka miejskiego.

Po posiedzeniu jawnem zarządził p. prezydent posiedzenie tajne.

Opiekunowie ubogich wszystkich sześciu okręgów miasta Krakowa odbyli dnia 29 b. m. posiedzenie w wydziale dobroczynnym magistratu. Grono okręgu I., pod przewodnictwem radcy, dra Grodyńskiego, uchwaliło dla 41 ubogich wsparcia taryfowe w kwocie 355.30 koron i 89 centnarów węgla. Grono okręgu II., pod przewodnictwem dra Zanietowskiego, dla 40 ubogich 325.85 koron i 60 centn. węgla. Grono okręgu III., pod przewodnictwem p. Józefa Schneidra, dla 47 ubogich 446.70 koron i 92 centn. węgla. Grono okręgu IV., pod przewodnictwem p. Jana Meyera, dla 47 ubogich 320 koron i 133 centn. węgla. Grono okręgu V., pod przewodnictwem p. Juliusza Epsteina, dla 29 ubogich 195.65 koron i 50 centn. węgla. Grono okręgu VI., pod przewodnictwem p. Jana Zatorskiego, dla 25 ubogich 192 koron i 20 centn. węgla.

Razem przyznano dla 229 ubogich 1835 koron 50 halerzy i 444 centnarów węgla. Kilkunastu ubogim, nie zasługującym na wsparcie, odmówiono takowego.

Vortrag. Samstag den 25. d. M. hielt hier Bibliothekar, Herr Berkowicz, im Lokale des Vereines »Esru« einen biografischen Vortrag über Dr. Leon Pinsker s. A. Der Vortragende erntete Beifall.

Nekrolog. Mittwoch den 29. d. M. wurde hier Reb Moses Gottlieb, der im Alter von 64 Jahren verschieden war, unter zahlreicher Betheiligung des Publikums zu Grabe getragen.

Verstorbener war Geschäftsmann von Beruf und besass dabei talmudisches Wissen und profane Bildung. Er verfasste auch Einiges in deutscher Sprache, welches in Druck gelegt wurde und von jüdischen Gelehrten hiezulande und in Deutschland mit Interesse gelesen wurde. Er wirkte hier in Vereinen und legte insbesondere eine aufopfernde Thätigkeit für die Kohlenvertheilung an den Tag.

Ruhe seiner Asche!

Teatr miejski. Wkrótce wznowioną będzie wesoła farsa Heunequin'a „Koralia i Sp.“. Repertoar karnawałowy wzbogaca 3-aktowa. arcywesoła komedya Feydeau'a i Duval'a „Zastępca“.

Rozpoczęły się pełne próby dramatu Szekspira „Cymbelin“, ułożonego na scenę w 11-tu obrazach. Tekst do przedstawienia scenicznego, według przekładu L. Ulricha, ułożył p. dyrektor Kotarbiński, posilkując się częściowo opracowaniem tego poetyckiego utworu, dokonaniem przez F. Balthaupt'a. — Śliczną rolę Imogeny odegra p. Wysocka; całość

będzie obficie ilustrowana muzyką. Pracownia krakowiecka przygotowuje nowe kostyумы.

Nowa instytucja kredytowa w Krakowie, pod firmą: „Spółka kredytowa członków Towarzystwa wzajemnych ubezpieczeń w Krakowie, stowarzyszenie zarejestrowane z ograniczoną poręką“, zawiązało się za inicjatywą członków działu życiowego Towarzystwa wzajemnych ubezpieczeń w Krakowie w dniu 17 b. m., w obecności notarysza, p. Edmunda Klemensiewicza.

Zadaniem spółki jest umożliwienie członkom korzystnego lokowania oszczędności w formie udziałów, tudzież dostarczanie im przystępnego kredytu do spłaty na czas dłuższy, a to na podstawie policy ubezpieczenia na życie w Towarzystwie wzajemnych ubezpieczeń w Krakowie i za odstąpieniem przez dłużnika na pokrycie zobowiązań części jego pensyi aktywnej lub emerytalnej.

Dyrekcję nowej spółki objęli pp.: Edward Szancer, naczelnik działu życiowego krakowskiego Towarzystwa wzajemnych ubezpieczeń, — Andrzej Szyszkiewicz, naczelnik biura rachunkowego tegoż działu — i dr. Stanisław Tomik, adwokat w Krakowie. — Zastępcami dyrektorów wybrano pp.: Franciszka Jaugustyna, naczelnika biura matematycznego w Towarzystwie wzajemnych ubezpieczeń w Krakowie, — Stanisława Krzyżanowskiego, budowniczego — i dra Józefa Muczkowskiego, radcę sądu kraj. w Krakowie.

Do Rady nadzorczej wybrani zostali, jako członkowie główni, pp.: dr. Faustyn Jakubowski, Józef Jawornicki, dr. Konstantyn Lipowski, dr. Franciszek Krzysztalowiec, hr. Krzysztof Mieroszewski, Karol Szukiewicz i dr. Gustaw Ujejski. — Zastępcami pp.: Edward Homolacz, Stanisław Niklas i Teofil Broński.

Prezesem Rady nadzorczej wybrano dra Konstantego Lipowskiego, wiceprezesem p. Karola Szukiewicza, zastępcę dyrektora kolei państwowych w Krakowie.

Spółka rozpocznie swe czynności dopiero po zarejestrowaniu firmy.

Ein Buch über die Smiroth.

Es schwinden jedes Kummers Falten,
So lang des Liedes Zaubers walten.

Dieses Wort des grossen Dichters bewahrheitete sich in der mittelalterlichen Lebenszeit des jüdischen Volkes auf das Herrlichste, denn Israel sang nicht nur düstere Martyrerlieder, — es hatte nicht nur Seufzer, Klagen und Thränen, auch die Stimme des Jubels und der Freude, der heitere Sang, das frohbeschwingte Lied erschall in seinen Häusern.

Wenn Prinzessin Sabath in der Dämmerstunde des Freitag-Abend den Zauberbann brach, der das arme Ghettovolk durch „des Lebens-Koth und Kehricht, Gassenbuben zum Gespött“ zu gehen zwang, wenn die Sabath-Lampe von des Gemaches-Decke auf den festlich geschmückten Tisch herniederleuchtete, dann entschwindeten die Sorgen, dann entwich der Kummer, dann war die Losung: bismiroth nuriu loh. Mit Gesängen wollen wir ihm jubeln, sich in diese Lieder versenken, heisst einen Tiefblick in die jüdische Volksseele thun, die Schönheit dieser Semiroth auch der Gegenwart durch kongeinale Uebertragung in die Landessprache erschliessen, bedeutet die Schaffung eines se-

gensreichen, heilspendenden Volksbuches, — diese lohnende und schwierige Aufgabe stellt sich Dr. Leo Hirschfeld, grossherzoglicher Provinzialrabbiner zu Giessen in seinem soeben erschienenen Werkchen: „Die häuslichen Sabbathgesänge erklärt und metrisch übersetzt“, und er hat das hohe Ziel, das er sich gestellt nicht verfehlt. Wer des Verfassers herrliche Gedichtsammlung: „Herrlichkeit Karmels und Sarons“ kennt, wird ihn von vornherein für diese Bearbeitung als wohlberufen erachten. Eine edle, schwungvolle Sprache, Reichthum an glücklichen Bildern, eine kräftige und fruchtbare Phantasie, eine plastische Gestaltungskraft, sein weiches Masshalten, seine Schlichtheit und Einfachheit — dass alles sind Vorzüge, die sich auch bei diesen poetischen Uebersetzungen der Sabbathgesänge vortheilhaft geltend machen.

Jedem Lied wird eine hebräische und deutsche Vormerkung vorausgeschickt, welche über Entstehungszeit des Gedichtes und seinen Verfasser die nöthigen Aufschlüsse gibt. Unter dem hebräischen Text, der correct und sorgfältig wiedergegeben ist, finden sich Erläuterungen sprachlichen und sachlichen Inhaltes. Um die Uebersetzungsweise des Herrn Dr. Hirschfeld zu veranschaulichen, lassen wir hier den dritten Gesang folgen, eine Uebersetzung des majedidis:

Webest süsse Ruhe und Weihe,
Sabbath, Fürstin hold und traut,
Hurtig ziehen in Treue,
Dir entgegen, Himmelsbraut,
Sieh im Feierkleid uns prangen,
Unser Haus. es strahlt von Licht,
Und die Hand im müssigen Hange,
Regt zu Werk und That sich nicht,
Nur Genuss und Festesstille,
Und der Speisen Saft und Fülle:
Schon am Abend liegt bereit,
Alles, was ergötzt, erquickt,
Ehe der Tag die Schwingen breitet,
Steht die Tafel schon geschmückt,
Aller Liebe Wohlbehagen,
Und der Rebe würzig Blut —
Jeder schwelge an Gelagen,
Gremial, die Arbeit ruht.

Möge das treffliche Büchlein in recht weite Kreise dringen und überall zur Stärkung und Vertiefung des religiösen Sinnes beitragen, auf dass der Sabbath, diese Perle aus der Schatzkammer Gottes, auch uns zu dem werde, wozu ihn die Midrasch-Lehrer und Peitanim gestallten wollen, zu einem Segensquell und einem Jugendbrunnen.

Insterburg.

Rabb. Dr. M. Beermann.

Rozmaitości.

Prasa peryodyczna w Krakowie i zachodniej Galicyi. W r. 1901 wychodziło w zachodniej Galicyi 81 pism peryodycznych, t. j. o pięć więcej, aniżeli w r. 1900. Mianowicie: w Krakowie 67, w Tarnowie 5, w Rzeszowie 2, w Nowym Sączu 5, a w Wadowicach i Jasle po jednym.

Co do treści, było: 33 politycznej, 14 literackiej, 7 religijnej, 8 humorystycznej, 24 fachowej i naukowej. Codziennych pism było 5, tygodników 37, a wychodzących raz na miesiąc 42.

Najstarszemi pismami, wychodzącymi w roku 1901, były: Czas, Nowa Reforma, Djabel, Przegląd Lekarski, Przewodnik bibliograficzny, Nowa Biblioteka Uniwersalna, Przegląd Powszechny i Misye Katolickie, wszystkie zaś inne pisma peryodyczne zaczęły wychodzić po roku 1890.

Pomiędzy wszystkimi temi pismami znajdują się razem 3 żydowskie, mianowicie: Hamagid po hebrajsku, der Jüd w żargonie (wydawnictwo warszawskie) i „Sprawiedliwość“, w językach polskim i niemieckim. Dziennikarstwo żydowskie kwitnie zatem w Galicyi.

Zajmujące dane statystyczne. W poniżej podanych, największych miastach w Europie, zamieszkuje Izraelici jak następuje:

Nazwa miast	Ogólna liczba mieszkańców	Izraelitów
1. Londyn	4,649.000	96.000
2. Paryż	2,900.000	29.000
3. Berlin	2,200.000	110.000
4. Wiedeń	1,650.000	153.450
5. Petersburg	1,270.000	25.400
6. Moskwa	1,040.000	10.400
7. Konstantynopol	950.000	57.000
8. Glasgow	730.000	—
9. Hamburg	680.000	27.760
10. Budapeszt	6,800.000	149.600
11. Warszawa	640.000	104.700
12. Liwerpol	640.000	—
13. Neapol	550.000	—
14. Bruksela	550.000	2.600
15. Madryt	510.000	—
16. Amsterdam	510.000	66.300
17. Medyolan	500.000	—
18. Rzym	500.000	—
19. Lyon	480.000	4.800
20. Marsylia	450.000	9.000
21. Monachium	450.000	950
22. Kopenhaga	430.000	4.300
23. Lipsk	430.000	5.160
24. Odessa	410.000	143.400
25. Wrocław	410.000	24.600
26. Drezno	400.000	38.700
27. Praga	400.000	8.000
28. Dublin	360.000	—
29. Turyn	360.000	—
30. Kolonia	350.000	8.400
31. Lizbona	320.000	—
32. Łódź	320.000	6.560
33. Edyburg	300.000	—
34. Rotterdam	300.000	12.000
35. Barcelona	290.000	—
36. Antwerpia	290.000	1.450
37. Stockholm	290.000	—
38. Bordeaux	260.000	520
39. Frankfurt	251.000	25.000
40. Kijów	250.000	25.000
41. Hanower	250.000	6.000
42. Bukareszt	250.000	30.000
43. Magdeburg	230.000	2.300
44. Chrystiania	220.000	—
45. Diüsseldorf	210.000	2.100
46. Norymberga	210.000	6.300
47. Tryest	170.000	5.100
48. Salonika	150.000	75.000
49. Lwów	145.000	40.600
50. Kraków	96.000	28.000

Miast, z ludnością powyżej 100.000 mieszkańców żydowskich, jest zatem pięć, — a mianowicie: Berlin, Wiedeń, Budapeszt, Warszawa i Odessa. —

Z tego bardzo zajmującego zestawienia statystycznego można wnioskować, że znajduje się jeszcze dostateczna ilość miast w Europie, gdzie ludność żydowska, która w swych prastarych siedzibach utrzymać się nie może, w wyżej wymienionych osiedlićby się mogła.

Ludność ziemi. Najnowsze obliczenie mieszkańców ziemi znajdujemy w miesięczniku angielskim *Thee Current Cyklopedia*, za grudzień 1901 r. Podług tego obliczenia ludność całej ziemi wynosi miliard 500 milionów głów, rozdzielonych po częściach świata, jak następuje: Europa 372.925.000, Azja 830.558.000, — Afryka 170.050.000, — Ameryka 132.719.000, — Polinezja 6.000.000, — pod Biegunami 92.000. Ogółem 1,512,333.000. — Ludność głównych krajów Europy przedstawia się w następujący sposób: Francja 39,000.000, Austro-Węgry 36,900.835, Niemcy 56,345.014, Włochy 32,320.754, Wielka Brytania 41,454.219. Mocarstwa z koloniami liczą mieszkańców: Francja 94,781.014, Niemcy 71,023.014, Rosja 128,932.172, Wielka Brytania 390,000.000. — Z powyższych cyfr okazuje się, że sztandar angielski powiewa nad czwartą częścią całej liczby mieszkańców ziemi, z której blisko 300 milionów przypada na Azyatów, a 40 milionów na Afrykanów. — Ludność państwa angielskiego równa się więc ludności Chin. — Językiem angielskim mówi obecnie 133 milionów osób.

Die türkische Regierung und die Juden. Das Centralcomité der Alliance Israelite Universelle hat die folgende interessante Mittheilung von seinem Correspondenten aus Tripolis erhalten:

In den letzten Tagen des October haben auf dem Souk-el-Djoumaa, einem Jahrmarkt Ambrouss, einem Dorfe in geringer Entfernung von Tripolis gelegen, Unruhen stattgefunden. Um ihre Unzufriedenheit gegen die Einverleibung in das türkische Heer zu zeigen, konnten die Eingeborenen, indem sie die Aufmerksamkeit auf sich lenken wollten, nichts besseres thun, als sich an die Juden zu machen. Eine Horde Uebelthäter warf sich am hellen Tage auf unglückliche Israeliten, die auf den Markt gekommen waren, um ihre Waaren zu verkaufen, zwang sie, ihre Buden zu verlassen, die sie plünderten, nicht ohne ihnen Kopfschläge ausgetheilt zu haben, wodurch einige unter ihnen, einer, schwer, verwundet wurden.

Der Vali von Tripolis, der alsbald benachrichtigt wurde, ergriff ernste Massregeln und schritt zu einer genauesten Untersuchung. — Er versprach den beraubten Israeliten, sie für den erlittenen Verlust zu entschädigen. In der That nachdem 20 Räuber das Gestohlene zurück geben mussten, liess er sie ins Gefängniss setzen, darauf verlangte er und erhielt von den Eingeborenen von Ambrouss die Ergänzung der von den Israeliten verlangten Summen. Er liess diese letzteren vor sich erscheinen und in Gegenwart des Oberrabbiners Camhi, jedem unter ihnen die Summe unverkürzt auszahlen, welche nach seiner eidlichen Erklärung ihm geraubt worden war. Unsere Glaubensgenossen, in dem glücklichen Gefühle, dass ihnen so schnelle und volle Gerechtigkeit geworden ist, bereiteten dem Vali eine spontane Huldigung und überreichten ihm durch die Vermittlung des Oberrabbiners eine Adresse. „Lassen sie ihre Glaubensgenossen wissen — sagte der Vali zum Oberrabbiner, als dieser ihm die Adresse überbrachte, — dass sie mir nicht zu danken brauchen, denn ich habe nur meine Pflicht erfüllt. Binnicht ihr Vater, um ihre Rechte und Interessen zu überwachen?“

Bibliothekarische Antiquitäten. In der Zeitschrift für Bücherfreunde bespricht Oberbibliothekar, Herr Dr. Adolf Schendt, in Darmstadt, einige interessante Bucheinbände der grossherzoglichen Hofbibliothek daselbst, von denen eine dadurch ein höheres Interesse in Anspruch nimmt, dass ein überaus werthvolles hebräisches Manuscript einschliesst. Es ist dies eine durch bildlichen Schmuck ausgezeichnete Passach-Hagada, der ein höreres Alter zugeschrieben werden muss, als den wenigen bisher bekannten Hagadas gleicher Art. Eine grosse Anzahl farbengleicher Intailien und Randleisten mit Ornamenten, Menschen — und Thiergestalten schmücken den Text. Dazu kommen die Bilder aus dem jüdischen Leben. Auf den beiden letzten Blättern stellen zwei grosse Miniaturen eine Hirschjagt und einen Jungbrunnen vor. Dieses Bild dürfte die älteste Vorstellung des von mittelalterlichen Dichtern und Schriftstellern oft erwähnten Jungbrunnens sein. Ein thurmartiger Aufbau mit offenen Seiten schliesst das Bad ein, dem zum Wasser zuführen, während Männer in dem Bade herumplettschern naht ein Krüppel mit der Krücke dem Thora, an dem ein Pförtner mit dem Stabe Wache hält. Alle dargestellten Gegenstände sind vom hohem culturgeschichtlichen Werthe, so dass eine genaue Untersuchung der Bilder für einen jüdischen Archeologen zu den Büchern, die im Jahre 1391 den Juden in Spanien entrissen worden sind, gehören würden. Auf welche Weise sie in die Darmstädter Bibliothek gekommen ist, hat sich nicht ermitteln lassen

KAWA

1 kilo bardzo dobrej surowej złr. 1.08.

Palone gatunki znakomite:

kawy palonej gospodarskiej $\frac{1}{4}$ funta 17 ct.

» » familijnej » » 24 »

» » cesarskiej » » 30 »

w handlu

JÓZEFA LANDAUA

Kraków, plac Szczepański 6.

Med. Unio. Dr. Eduard Ehrenpreis

specjalista chorób kobiecych i akuszer

po odbyciu studyów specjalnych osiadł w Krakowie przy ul. Floryańskiej l. 32, l. p. Ordynuje od 2—4 popołudniu.

Telofon 347.

Zalecona przez Towarzystwo lekarskie w Krakowie

Woda Selterska

wyrobu naszego zakładu fabrycznego wód mineralnych sztucznych, będącego pod kontrolą Komisji przemysł. Towarzystwa lekarskiego, używaną bywa w katarach płóc i oskrzeli, w ogóle przeciw kaszlowi z dobrym skutkiem

Cena flaszki w Krakowie 16 ct.

Do nabycia w aptekach i drogueryach.

K. RZAÇA i CHMURSKI w Krakowie.

**Erste galizische Miederfabrik
des H. SCHMEIDLER**

Krakau, Stradom 15, Filiale: Krakau, Grodgasse 1.

Specialität: Für jede Taille strict angepasster Zuschnitt, Sensationelle Neuheiten: Gesundheits- und

Bauch-Mieder. Prompte und sehr billige Bedienung.

Konc. Szkółkę Freblowską dla chłopców i dziewcząt przeniosłam na ulicę Sebastjana L. 28 (oficyny).
Anna Wechsler

Dyplomowana Freblanka (izraelitka) poszukuje umieszczenia. Bliższe wiadomości udziela z grzeczności Szkołka freblowska przy ul. Sebastjana L. 28.

FISCHHALLE

(Eine Neuheit in Krakau)

Hiermit erlaube ich mir dem P. T. Publikum bekant zu geben, dass ich hier, Dietelsgasse Nr. 43, eine Fischhalle a la Paris, London, New-York eingerichtet habe. Ich verkaufe alle Gattungen Fische, welche in den Wasserleitungs-Basins meiner Fischhalle erhalten werden, die ganze Woche unterbrochen, zu sehr billigen Preisen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

HIRSCH BECK.



Ein Jeder der kaufen will guten Thee
Geht solchen immer holen von Gottlieb
Ob nahe man wohnt oder garn fern
Thee kauft man stets beim Gottlieb gern!
Trotzdem, ich's meine Kunden wissen lasse:
Längst, bin ich raus aus der Floriansgasse,
In die Jasna Nr. 8, bin ich zur Stund
Einem Jeden thue ich davon wissen und
(kund!
Bin tren dem Prinzipie nur Thee zu ver-
(kaufen
Und keiner meiner Kunden mir wird fort-
(laufen.
Nr. 5 4 3 2 1
Kronen 3.— 4.— 6.— 8.— 10.—
pr. i russ. Pfund.



Na wystawach lekarskich w Wiedniu złote medale i dyplomy.

Kto potrzebuje bandaża rupturowego

na hernię pachwinową, pępkową lub pasa do podtrzymywania brzucha itd. lub też z dotychczasowego nie jest zadowolony, raczy się z całym zaufaniem udać osobiście, lub listownie do wynalazcy najlepszych konstrukcyi bandży, które są polecane przez **Wnych Panów Lekarzy**, jako najlepsze ze wszystkich, nie tylko krajowych, ale i zagranicznych.

Ludwik Knapiński
Kraków Sławkowska 4.

FILIA NOWOŚCI

oraz

magazyn bielizny własnego wyrobu Henryka Rechta

otwartą została przy ulicy Grodzkiej L. 25.

Takową zaopatrzyłem w towary najlepszej jakości, które mimo że znacznie podrożały, sprzedaję po cenach najtańszych, stałych i bezkonkurencyjnych.

Ceny uwidocznione są na każdym przedmiocie. Zamówienia z prowincji skuteczniam w najkrótszym czasie, prosząc zarazem przy zamówieniu koszt o dokładne podanie numeru szyi, zaś kalisonów o objętość tychże.

Tak tutejszym, jakoteż kupującym z prowincji zwracam pieniądze, jeżeliby z towarów nie byli zadowoleni.

Dziękując uprzejmie za dotychczasowe zaufanie, polecam się nadal łaskawym względom P. T. Publiczności.

HENRYK RECHT

ul. Floryańska 2 (Hotel Drezdeński)

FILIA: ul. Grodzka 25 (obok handlu WP. Armólowicza).

ZAKŁAD

artystyczno-fotograficzny
pod firmą

Franciszek Kryjak

w Krakowie, ul. Dominikańska I. 3

poleca się P. T. Publiczności.

Wykonanie artystyczne po cenach nader przystępnych.

KANTOR WYMIANY

falii c. k. uprzyw. gal. akc.

BANKU HIPOTECZNEGO

w KRAKOWIE

kupuje i sprzedaje pod najkorzystniejszymi warunkami wszelkie papiery wartościowe, banknoty zagraniczne i monety, wydaje przekazy na wszelkie większe miasta zagraniczne. — **Wyplata wszelkich kuponów i wylosowanych efektów bez potrącenia prowizji.**

FILIA C. K. UPRZYW. GALIC. AKCYJ.

BANKU HIPOTECZNEGO W KRAKOWIE

wydaje **asygnaty kasowe**, oprocentowuje takowe po $4\frac{1}{2}\%$ za 90-dniowym wypowiedzeniem 4% za 60-dniowym wypowiedzeniem $3\frac{1}{2}\%$ za 30-dniowym wypowiedzeniem.

Filia c. k. uprzyw. galic. Banku hipotecznego przyjmuje **wkłady do oprocentowania** w rachunku bieżącym, wydaje w tym celu **książeczki czekowe**, przyjmuje depozyty wartościowe do przechowania, udziela **zaliczki na papiery wartościowe** i skutecznie zlecenia na **zakupno lub sprzedaż efektów** na wszystkich giełdach krajowych i zagranicznych.

Herbatę Ceylońską,

wyborną w smaku, silnie naciągającą, niezrównaną z mlekiem, lub jako domieszkę do herbaty chińskiej.

First Quality paczka $\frac{1}{4}$ Kg. Kor. 1-20
Superfinest " " " " 1-60

polcają

Szarski i Syn

w Krakowie.

Wszech nauk lekarskich

Dr. J. WEINSBERG

w Krakowie, ul. Jasna 4.

ordynuje od godziny 2—4 popołudniu.

Bibułka odznaczona najwyższą nagrodą na wystawie światowej w Paryżu 1900 r., oraz na wystawie przyrodoznawczo-lekarskiej w Krakowie 1900 r.

Zakład przemysłowy wyrobów papierowych

oraz

TUTEK CYGARETOWCH „NORIS”

Władysław Bełdowski

magistra farmacyi i chemika w Krakowie,

poleca znane ze swej dobroci

tutki cygaretowe białe Noris z wata i Maïs w kilku gatunkach.



Największy skład

oryginalnych maszyn do szycia i haftu niedoścignionej trwałości i najnowszej konstrukcyi, jako to: czułekowe, pierścieniowe i Vibrating Shuttle, szyjące naprzód i wtył.

Nauka haftu bezpłatnie. Gwarancja 5-letnia.

Fabryczny skład oryginalnych maszyn do szycia

MICHAŁ KAMHOLZ

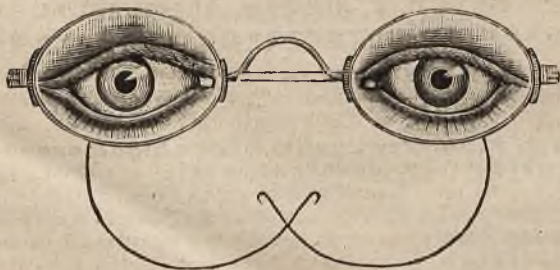
Cieszyn, Saska Kępa 29., Kraków, Floryańska 34.

Gotówką 10% taniej.

Apteka E. HELLERA

Kraków, Grodzka 22

i główny skład materiałów aptecznych, wód mineralnych itd. poleca i wysyła odwrotną pocztą nie licząc opakowania: Pastylki dentolinowe z marką ochronną antyseptyczne jako woda do ust, sławne w świecie. Cena 1 K. Dentolin, także proszek do zębów. Cena 1 K. Pasta detolinowa bez mydła. Cena 60 h. Essencya łopianowa na porost włosów. Cena 1 K.



K. ZIELIŃSKI

mechanik i optyk

w Krakowie, Rynek gł. linia A-B 39

poleca

okulary, cwikiery, lornetki teatralne i polowe,

ciepłomierze, pokojowe, lekarskie do celów lekarskich, aparaty elektryczne lekarskie, baterie lekarskie z prądem stałym, barometry aneidy i. t. p.

Odpowiedzialny redaktor: Ch. N. Reichenberg.

Odznaczone medalami złotymi na wystawie krajowej i przyrodoznawczo-lekarskiej w Krakowie 1901 r.

Zofia Węgrzynowicz

w Krakowie, ul. Floryańska L. 5. I. piętro

w domu p. Launera.

Skład bandaży, artykułów gumowych, chirurgicznych i ortopedycznych (wyłącznie dla pań i dzieci), oraz salon gorsetów.

Na żądanie biorę miarę w domach.



FABRYKA SIATEK

konstrukcyi i artystycznego ślusarstwa

J. GORECKI i Spółka

w Krakowie, ul. św. Wawrzyńca 26.

wykonuje wszelkie roboty w zakresie powyższych fabrykantów wchodzące. Cenniki na żądanie. Ceny przystępne. Termin ściśle dotrzymany. Telefon Nr. 277.

Swoszowice Zakład kąpielowy
wód siarczanych i Sanatorium

(pod Krakowem)

CAŁY ROK OTWARTY

wśród parku stuletniego i lasu szpilkowego, 5 kilometrów od Krakowa, stacya kolei. pocztą, telegraf w miejscu, 18 razy dziennie połączony z Krakowem koleją i omnibusem. Znane w Polsce od VX wieku Swoszowickie wody siarczane, przewyższają swą siłą i skutecznością inne tego rodzaju wody krajowe i zagraniczne, leczą przewlekły gościec stawowy i mięśniowy, jakoteż dnie (podagrę), choroby serca na podstawie reumatycznej nerwobóle szczególnie ischias, porażenia tak centralne jak obwodowe, kiły we wszystkich jej postaciach, choroby **skórne** połączone z przerostem i zgrubieniem warstw skóry, przewlekłe zatrucie rtęcią i ołowiem, obrażenia kości i różne choroby nerw. W nowourządzonym **SANATORJUM** z centralnie ogrzewanymi łazienkami, mieszkaniami, korytarzami i ogrodem zimowym, ogrzana jest woda siarczana w najnowszy sposób (ulepszoną metodą Czarnieckiego), używaną w pierwszorzędnym zakładach zagranicznych, wskutek czego **nie utracą n/c** z swych składników i dlatego kąpiele siarczane Swoszowickie są pierwszorządne, szczególnie w połączeniu z kąpielami i tuszami elektrycznymi. W leżalniach galwanizacya, paradyzacya, elektromasaż i wszelkie procedury elektroterapeutyczne i hydroterapeutyczne, wykonane przez lekarza zakładowego. Zakład kąpielowy letni również w czasie zimnej pory centralnie ogrzany, otwarty od 1 maja do 1 października. Mieszkania odnowione, w kwietniu, maju, wrześniu i październiku o trzecią część tańsze. Muzyka zakładowa. Pensjonat i restauracya w miejscu. Ceny umiarkowane.

Blizszych szczegółów udziela

ZARZĄD.

Conses. Steinmetzmeister

A. HORNER

Krakau, Methgasse Nr. 25,

übernimmt alle Arten Bauarbeiten, die Ausfertigung, u. Aufstellung von Grabsteinen zu den billigsten Preisen.

Auch effectuirt derselbe bestellte Grabsteine in jede Provinzstadt und lässt diese durch von hier aus geschickte Gehilfen auf den Friedhöfen aufstellen.



W drukarni W. Poturalskiego w Podgórzu.